

Das etwas andere Experiment >
< Gewalt beginnt bei der Beleidigung

Mehr als nur der Kater danach

Nebenwirkungen von Alkohol, Cannabis und Liquid Ecstasy



Alkohol hat mehr Einfluss auf Dein Leben als Du denkst.
© line-of-sight, fotolia

Schädliche Folgen sind keinesfalls auf die harten Drogen beschränkt. Trinken oder Kiffen sind in Deutschland weit verbreitet. Das Gemeine daran ist: Nach dem Rausch kommt der Absturz. Und der kann richtig derbe werden.
Das fängt bei so einfachen Dingen wie dem Gleichgewicht an. Wenn man betrunken ist, nehmen der Gleichgewichtssinn und die Reaktionsschnelligkeit ab. Fällt man dann auf der Straße zu Boden, zum Beispiel weil man geschubst wurde, kann im ungünstigsten Fall der Kopf auf den Asphalt aufschlagen. Die Folge sind oft schwere Verletzungen. Wer besonders unglücklich stürzt, steht nie mehr wieder auf. Und noch ein Punkt: Wo gefeiert wird, liegen oft Scherben von Bierflaschen auf dem Boden – gerade auf öffentlichen Plätzen. Zum Beispiel zu Karneval oder zum Oktoberfest, wenn alle viel trinken. Fällt man da hinein, kann man sich das Ergebnis ausmalen.
Dazu kommt: Wer völlig betrunken ist, verliert die Kontrolle. Man sagt dann Sachen, für die man sich nüchtern schämen würde. Man wiederholt sich auch häufiger. Immer wieder reißt der Gesprächsfaden, weil man vergessen hat, was man gerade auf der Zunge hatte. Außerdem kann man bewegte Lichtquellen in der Dunkelheit schlecht einordnen. Zum Beispiel Scheinwerfer von näher kommenden Autos. Deswegen ist es auch so gefährlich, sich betrunken hinters Steuer zu setzen. Man bekommt einen Tunnelblick, die Reaktionszeiten werden langsamer, kurz: Man kriegt nicht genug vom Verkehr um sich herum mit. Die Folge: Unfälle, Sachschaden, Verletzte.
Übrigens: Auch wenn der Alkohol im Körper mit dem „Kater danach“ bereits abgebaut wurde, ist die

Leistungsfähigkeit immer noch deutlich niedriger als sonst. Kopfschmerzen, Übelkeit, Müdigkeit und schlechte Laune sind die Folge.

Abgezogen werden

Wer beim Feiern stark betrunken oder bekifft ist, sollte aufpassen, dass das niemand ausnutzt. Schnell hat jemand das Geld geklaut oder beim Bezahlen der Getränke zu wenig Wechselgeld heraus gegeben. Das kriegt man nämlich nicht mehr richtig mit. Außerdem kann man damit rechnen, dass garantiert irgendjemand aus der Gruppe es lustig findet, Fotos zu machen. Oder ein Handyvideo. Und zwar nicht von den schönsten Momenten des Abends, sondern von den Peinlichsten. Diese Fotos oder Videos sind schneller online, als man denkt. Auch wenn die Fotos oder Videos für die Betroffenen selbst nicht schlimm sind: Andere schämen sich garantiert für sie und wollen dann mit solchen Loosern nichts mehr zu tun haben. Darüber können dann auch Freundschaften zu Bruch gehen.

Sex, den man so nicht gewollt hat

Wer schüchtern ist und Alkohol trinkt, dem fällt es leichter, jemanden anzumachen. Die Lust auf Sex steigt. Und dann spielt Verhütung plötzlich keine Rolle mehr. Man denkt nicht mehr groß nach. Eine Konsequenz kann eine ungewollte Schwangerschaft sein. Man kann sich auch mit Geschlechtskrankheiten oder sogar mit HIV/Aids infizieren.
Besonders krass ist es für Mädchen, wenn ihnen jemand so genannte „K.O.-Tropfen“ gibt. In geringen Mengen können diese Tropfen entspannend oder enthemmend wirken. In der Partyszene kennt man sie als „Liquid Ecstasy“. Doch auch wenn man nur wenig davon nimmt, kann einem schwindlig und übel werden. Bei zu hoher Dosis wird man sogar ohnmächtig. Nachher hat man einen Filmriss im Gedächtnis. Besonders gefährlich ist: Die K.O.-Tropfen sind absolut neutral. Sie haben keine Farbe, sie riechen und schmecken nach nichts. Besonders häufig werden sie jungen Frauen in einem unbeobachteten Moment ins Getränk gemischt. Bevor sie davon ohnmächtig werden, machen die Tropfen die Frauen willenlos. Sie können zwar noch eine Weile lang normal reden und sich bewegen, aber nichts mehr überlegt entscheiden. Sie leisten dann auch keine Gegenwehr, wenn sie irgendwo hin gelotst und dann eventuell vergewaltigt werden. Wer sich also von Unbekannten Drinks ausgeben lässt, sollte vorsichtig sein. Wem kann man wirklich vertrauen?



K. O.-Tropfen riecht und schmeckt man nicht, lass daher dein Getränk nicht unbeaufsichtigt

© Nicholsn Graeme, MEV-Verlag

Im Beruf versagen

Wer den Führerschein machen will, muss eine Fahrprüfung ablegen. Was viele nicht wissen: Dafür muss man nicht nur die Regeln kennen und Fahrpraxis haben, sondern auch beweisen, dass man charakterlich und psychisch geeignet ist, Auto zu fahren. Wer als Jugendlicher wegen Drogen- oder Alkoholmissbrauch bei der Polizei aufgefallen ist, der muss eventuell zu einem Facharzt, um zu beweisen, dass er kein Trinker ist. Man kann auch zu einem Drogen-Screening oder zum so genannten „Idiotentest“ geschickt werden, der Medizinisch Psychologischen Untersuchung (MPU). Erst wenn diese Tests erfolgreich bestanden wurden, kann man die Führerscheinprüfung machen.
Auch immer mehr Arbeitgeber fordern von ihren künftigen Mitarbeitern einen negativen Drogentest, bevor sie jemanden einstellen. Viele empfinden das als ungerecht, denn was hat der private Drogenkonsum mit dem Beruf zu tun? Die Antwort: Ganz viel, denn wenn man die Folgeerscheinungen mit an den Arbeitsplatz bringt, ist man schlechter im Beruf als man sein könnte. Schlechter als die Kolleginnen und Kollegen, die mit ihren Leistungen an einem vorbei ziehen. Und irgendwann fragt sich der Arbeitgeber, warum er solche Leute durchfüttern soll, die viel weniger leisten als ihre Kollegen. Das finden

die Kollegen mit Sicherheit auch ungerecht.
Übrigens: Es reicht nicht, kurz vor dem Einstellungsgespräch und dem Drogentest mit dem Kiffen aufzuhören: Regelmäßigen Konsum kann man auch bei Cannabis noch Wochen später im Urin nachweisen.

Keine Muckis mit Alk und Hasch



Wenn Du regelmäßig kiffst, bist Du weniger fit – ob in Beruf oder Freizeit

© Christian Albert, MEV-Verlag

Nicht nur in Schule und Beruf, auch beim Workout bekommt man Probleme. Wer vor dem Training einen Joint raucht, demotiviert sich selbst. Generell führt Rauchen zu weniger Trainingserfolg. Wer trainiert, fördert damit auch die Durchblutung der Muskeln. Das Nikotin im Tabak führt aber zu einer schlechteren Durchblutung. Es wirkt also dem Trainingseffekt entgegen. Wer viel Alkohol trinkt, kann den Trainingserfolg übrigens ebenfalls vergessen, denn Bier trinken macht dick. Das weiß eigentlich jeder, der bei Kneipengängern mal genauer auf die Bierbäuche geschaut hat. Aber auch in Biermixgetränken oder einer Caipirinha sind viele Kalorien.
Wer also ein wenig weiter denkt als nur bis zum nächsten kurzen Kick oder zum nächsten Rausch, der stellt ernüchternd fest: Den wenigen Vorteilen der Drogen stehen ganz viele Nachteile gegenüber. Also frag dich selbst, bevor Du es übertreibst: Ist es das wirklich wert?

Folgende Artikel könnten Sie auch interessieren:

- Alkoholkonsum und psychische Belastungen
- Neknominate
- Wenn Drinks willenlos machen
- Das etwas andere Experiment
- Einmal Held und zurück
- Sicheren Konsum gibt es nicht
- Volle Dröhnung

Alle Artikel dieser Kategorie

Weitere Infos für Berater zum Thema Jugend



Die Aufarbeitung ist ein Langzeitprojekt

Das Leid kirchlicher Missbrauchsopfer

Seit dem Januar des Jahres 2010 wird der Missbrauch von Jungen und...[mehr erfahren]



Präventionsprogramm der Berliner Polizei klärt Jugendliche auf

Messer machen Mörder

Ein 13 Jahre alter Junge ist in Berlin-Lichtenrade mit einer Gruppe...[mehr erfahren]



So sieht die Gewerkschaft der Polizei die Lage

Reisechaos vor Fußballspielen

Gefahren, Störungen und Straftaten in Zusammenhang mit Fußballspielen...[mehr erfahren]



Cyber-Kriminelle haben unvorsichtige Spieler im Visier

Betrug beim Online-Gaming

30 Millionen Deutsche spielen regelmäßig Computer- und Videospiele,...[mehr erfahren]



Streben nach dem Gottesstaat

Salafismus in Deutschland

Anhänger von salafistischen Vereinigungen gelangen immer wieder in...[mehr erfahren]

© Verlag Deutsche Polizeiliteratur

Cookie Einstellungen



☐Statistiken
☐Essentiell

Wir nutzen Cookies auf unserer Website, die in unserer Datenschutzerklärung beschrieben sind. Wir verwenden anonyme Statistiken, um unsere Website zu verbessern. Bitte unterstützen Sie unsere wichtige Präventionsarbeit und akzeptieren Sie alle Cookies. Vielen Dank!

AblehnenAlle akzeptieren